

Die Versorgung mit Lebensmitteln.**Aus dem Kriegs-Ernährungsamt.**

WTB Berlin, 22. Jan. (Telegr.) In der Sitzung des Beirates beim R. E. A. am 19./20. Januar betonte der Präsident des R. E. A. daß eine grundsätzliche Änderung des bisherigen Systems im neuen Wirtschaftsjahr nicht eintreten könne. Auch wenn vor Beginn desselben Frieden geschlossen sein sollte, wird für die dann folgende schwierige Übergangszeit keine Änderung eintreten können. Die Versorgungsschwierigkeiten dieses Jahres haben ihren Grund in der schlechten Kartoffelernte, auch die Transportverhältnisse haben sehr ungünstig mitgewirkt. Die Schätzungen über die Getreide-Ernte gehen so weit auseinander, daß am 15. Februar 1917 eine neue Bestandsaufnahme nötig wird. Die Kartoffel-Vorräte werden sich genau erst feststellen lassen, wenn die Mieten geöffnet sind und das Saatgut ausgelesen ist. Trotz der günstigen Körner-Ernte stehen wir infolge der Kartoffel-Misernte bezüglich der gesamten verfügbaren Nährwerte an Getreide und Kartoffeln schlechter als im Vorjahre. Ein Ausgleich ist nur durch immer sorgfältigere und gerechtere Verteilung der verfügbaren Gesamtmenge und durch Einschränkung des Gesamtverbrauchs zu erreichen. Die Sparpolitik muß schon jetzt eingeleitet werden, damit bis zum Schluß des Wirtschaftsjahrs auch für den ungünstigsten Fall genügende Mittel zur Verfügung stehen. Die in Rumänien vorgefundenen Vorräte sind recht erheblich, Schwierigkeiten bietet jedoch die Transportfrage. Die Mittel, die uns bis zum Schluß des Erntejahrs zur Verfügung stehen, sind knapp und es bedarf einer straffen Organisation bei Erfassung und Verteilung des Vorhandenen. Die Errichtung des Kriegsammtes ist als ein Fortschritt auch für die Volksernährung zu begrüßen, da es dadurch gelingen wird, einige von der Militärgewalt abhängige Faktoren zur Betriebs-Aufrechterhaltung zusammenzufassen und die Interessen der heimischen Wirtschaft und die Erfordernisse der Front gegeneinander abzuwägen. Trotz der schwierigen Verhältnisse können wir die feste Zuversicht haben, daß wir unbedingt durchhalten werden, wenn die Bevölkerung — Erzeuger wie Verbraucher — dem Ernst der Zeit Rechnung trägt. Die unverschämte Antwort unsrer Feinde auf unser Friedensangebot erklärt sich durch ihre Hoffnung, daß wir in diesem Frühjahr oder Sommer wirtschaftlich zusammenbrechen werden.